

100 Paten für Berlin

Studentengruppe startet Kampagne um das Leben benachteiligter Kinder in Berlin zu verbessern



[Berlin, 21.01.2013] Die studentische Kampagne „100 Paten für Berlin“ sucht engagierte Berlinerinnen und Berliner, die ein Patenkind mit besonderem Förderbedarf regelmäßig im Alltag unterstützen und dabei auch den eigenen Horizont erweitern möchten.

Viele Kinder in Berlin wachsen auf, ohne ihre Potenziale vollständig ausschöpfen zu können. Das kann vielschichtige Ursachen haben. Diese reichen von Sprachproblemen bei Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund über die spezifischen Probleme von Kindern mit suchtkranken Eltern bis hin zu Kindern, die auf Grund einer Hochbegabung besondere Unterstützung benötigen. Um für alle jeweils passende Patenschaften zu vermitteln haben sich Berliner Vereine im „Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften“ zusammengeschlossen. Eine Gruppe von Studierenden von TU, FU und UdK will jetzt dieses Netzwerk mit einer eigens konzipierten Kampagne unterstützen.

Die Idee zur Kampagne „100 Paten für Berlin“ entstand im Rahmen eines selbstorganisierten studentischen Projektseminars des Verbundes „Initiativen 2.0“: „Unser Projektverbund besteht aus zwei tu projects – das sind Projekte

zur Umsetzung selbstorganisierter und praxisorientierter Lehre von Studierenden für Studierende. Dabei untersuchen wir, wie man durch den Einsatz digitaler Medien etwas für die Gesellschaft verbessern und Menschen in ihrem ehrenamtlichen Engagement unterstützen kann. In unserem Seminar zu Online-Campaigning wollen wir selbst ausprobieren, was wir konkret für ein sinnvolles soziales Projekt erreichen können. Die Idee, Menschen davon zu begeistern, sich konkret für ein Patenkind einzusetzen hat uns schnell gepackt. Daher suchen wir jetzt 100 Paten für Berlin.“, so Marc Schmieder, einer der Tutoren der Veranstaltung.

Was die Studierenden antreibt sind die Einfachheit und die konkrete Wirksamkeit von Kinderpatenschaften: „Als Pate kann jeder etwas bewegen. Man trifft sich etwa ein Mal pro Woche mit einem Patenkind und hilft ihm, seine Stärken zu entwickeln. Dabei geht es nicht nur ums Lernen für die Schule. Auch gemeinsame Freizeitaktivitäten stärken das Selbstbewusstsein des Kindes und können seinen Horizont erweitern. Die Paten profitieren ebenfalls von ihrem Engagement: Sie erfahren viel Freude, erhalten Einblicke in andere Kulturen und sozialen Kontexte und sehen konkret, wie sie mit ihrem Engagement das Leben eines Kindes entscheidend voranbringen können.“, so Laura Bauer vom Verein „PaSch – Paten für Schüler“, die mit den Studierenden gemeinsam an der Kampagne arbeitet.

Um ihr Ziel – 100 neue Kinderpaten für Berlin zu finden – zu erreichen, haben die Studierenden eine Website erstellt, die allgemein über das Thema Kinderschaften informiert, die Patenvereine vorstellt und konkrete Erfolgsgeschichten aus den Paten-Tandems berichtet. Interessierte können sich direkt über ein Formular auf der Website anmelden und werden dann an passende Patenschafts-Vereine weitervermittelt. Zusätzlich versucht die Gruppe durch eine Facebook-Kampagnenseite, Flyer, Aufkleber, Pressearbeit und weitere Aktionen auf ihr Anliegen aufmerksam zu machen.

Weitere Informationen:

www.100-paten-fuer-berlin.de

www.facebook.com/100paten

www.ini20.de

BU: Die Studenten hinter der Kampagne „100 Paten für Berlin“ mit Laura Bauer (zweite von rechts), die einen der kooperierenden Patenschaftsvereine leitet.

Kontakt:

Marc Schmieder

m.schmieder@me.cm

+49 176 70499568